



Gebetswoche
für die Einheit
der Christen

„Berufen, die großen Taten des Herrn zu verkünden“ (vgl. 1 Petrus 2,9)

Meditation und Andacht für Tag 8
der Gebetswoche für die Einheit der Christen 2016:
**Herzen, die für die Einheit brennen (Lk 24,13-36) -
Gemeinsam unterwegs für Gerechtigkeit und Frieden**

8. Tag

Herzen, die für die Einheit brennen

MEDITATIONEN UND GEBETE

Jesaja 52,7-9	Wie willkommen sind auf den Bergen die Schritte des Freudenboten, der Frieden ankündigt, der eine frohe Botschaft bringt.
Psalm 30	Da hast du mein Klagen in Tanzen verwandelt.
Kolosser 1,27-29	Wie reich und herrlich ist dieses Geheimnis unter den Völkern: Christus ist unter euch.
Lukas 24,13-36	Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.

Mehrere Kirchen in Lettland arbeiten zusammen, um die christliche Botschaft weiterzugeben. Als Grundlage dient ihnen dabei der „Alpha-Kurs“, der von der anglikanischen Gemeinde Holy Trinity Brompton in London entwickelt wurde. Die Menschen in Lettland, die durch den Kurs zum Glauben gefunden haben, sind offen dafür, von den Gaben anderer christlicher Traditionen zu lernen und sich durch sie bereichern zu lassen. Diese Erfahrung bildet die Grundlage der folgenden Meditation.

- Die enttäuschten Jünger, die Jerusalem verlassen und sich auf den Weg nach Emmaus machen, haben die Hoffnung verloren, dass Jesus der Messias war, und wenden sich von ihrer Gemeinschaft ab. Sie machen sich auf einen Weg der Trennung und Isolation.
- Bei ihrer Rückkehr nach Jerusalem verhält es sich ganz anders: Sie sind voller Hoffnung und erfüllt von der Botschaft des Evangeliums. Die Auferstehungsbotschaft führt sie in die Mitte der Gemeinschaft, in die Gemeinde der Jünger zurück.
- Die christliche Missionsarbeit ist oft von Konkurrenzdenken geprägt, man möchte die eigenen Kirchen füllen. Ehrgeiz gewinnt die Oberhand über den Wunsch, dass andere die Leben schenkende Botschaft des Evangeliums hören. Echte Mission ist, wie der Weg von Emmaus nach Jerusalem, ein Weg aus der Isolation in die Einheit.

Fragen

- Welche Enttäuschungen isolieren uns von anderen?
- Welche Gaben (Initiativen, Methoden, Programme) können wir von anderen christlichen Traditionen empfangen?

Gebet

Herr Jesus Christus, du hast unser Herz brennen lassen und uns mit dem Evangelium auf den Weg zurück zu unseren Brüdern und Schwestern geschickt. Hilf uns zu erkennen, dass Hoffnung und Gehorsam gegenüber deinen Geboten immer zur größeren Einheit deines Volkes führen.

Amen.

ANDACHT / MORGENLOB

gemäß der Tradition der evangelischen Kirche

Die Andacht nimmt Bezug auf die Einladung zu einem Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens, zu dem die Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen, 2013 in Busan, Korea eingeladen hat.

Die Gebete stammen aus dem Buch für die Pilgernden auf dem Ökumenischen Pilgerweg für Klimagerechtigkeit nach Paris: „Geh doch! - Lieder und Texte zum Ökumenischen Pilgerweg, Kiel 2015“. S.a. www.klimapilgern.de

Die Liedvorschläge sind dem Stammteil des Evangelischen Gesangbuchs (EG) entnommen, das alle Gliedkirchen der EKD miteinander verbindet.

Liturg/in = L

Gemeinde = G

Eröffnung

L Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

G Amen.

L Ein neuer Tag hat begonnen –ein neues Stück Weg erwartet uns. Wir nehmen diesen Tag aus Gottes Hand an und beten in der Stille.

[Stille]

L Gott, du hast uns behütet, Ruhe und Schlaf geschenkt. Öffne unsere Sinne für diesen Tag, für neue Eindrücke und Erfahrungen. Mach uns wach, damit wir deine Schöpfung in ihrer Schönheit und Kraft wahrnehmen. Darum bitten wir durch Jesus, unseren Bruder, der uns die Schrift erschließt und als Gefährte mit uns geht.

G Amen.

Lied Gott des Himmels und der Erden (EG 445)

Psalm 36,6-10

HERR, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes / und dein Recht wie die große Tiefe. HERR, du hilfst Menschen und Tieren.

Wie köstlich ist deine Güte, Gott, dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!

Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses,
und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

Lied Laudate omnes gentes (EG 181.6)

Sie sind 76 Tage unterwegs. An manchen Tagen laufen sie in einer großen Gruppe (bis zu 300 Menschen), erregen dann Aufmerksamkeit, wenn sie sich in einer in einer langen Reihe vorwärts bewegen. Bei Regenwetter oder wenn es kälter wird, bleibt die Gruppe übersichtlich. Einige von ihnen sind am Nordkap aufgebrochen, und auf der Strecke nach Paris kommen immer wieder Menschen dazu, andere schließen ihr Wegstück ab. Ihr Motto heißt: „Geht doch! Wir sind auf dem Ökumenischen Pilgerweg für Klimagerechtigkeit“.

Ein breites ökumenisches Bündnis aus evangelischen Landeskirchen, katholischen Diözesen, Freikirchen, christlichen Entwicklungsdiensten, Missionswerken und Jugend-Verbänden beteiligt sich an einem Pilgerweg für Klimagerechtigkeit von September bis Ende November 2015 von Flensburg nach Paris. Geistliche Besinnung und politisches Engagement verbinden die Pilgernden miteinander.

Auf der UN-Klimakonferenz in Paris 2015 soll ein neues internationales Klimaschutzabkommen beschlossen werden. Die Menschen auf dem Pilgerweg möchten im Vorfeld auf die globale Dimension des Klimawandels aufmerksam machen, die Diskussion um Gerechtigkeitsfragen voran bringen und ein sichtbares Zeichen für ein gerechtes neues Abkommen setzen. Stimmen und Erfahrungsberichte aus den Gebieten, in denen der Klimawandel bereits ernsthafte Schäden verursacht hat, zeigen dabei die Dringlichkeit des Handelns auf.

Der Ökumenische Rat der Kirchen hat es in seiner Botschaft von der Vollversammlung 2013 in Busan Korea so formuliert: „Wir leben in einer Zeit globaler Krisen. Wir sind konfrontiert mit wirtschaftlichen, ökologischen, soziopolitischen und spirituellen Herausforderungen. In Dunkelheit und im Schatten des Todes, im Leiden und in der Verfolgung, – wie kostbar ist da die Gabe der Hoffnung vom auferstandenen Herrn!“

Lesung aus Lukas 24

Und siehe, zwei von ihnen gingen an demselben Tage in ein Dorf, das war von Jerusalem etwa zwei Wegstunden entfernt; dessen Name ist Emmaus.

Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschichten.

Und es geschah, als sie so redeten und sich miteinander besprachen, da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen.

Aber ihre Augen wurden gehalten, dass sie ihn nicht erkannten...

Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen.

Da wurden ihre Augen geöffnet und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen.

Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete?

Und sie standen auf zu derselben Stunde, kehrten zurück nach Jerusalem und fanden die Elf versammelt und die bei ihnen waren; die sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und Simon erschienen.

Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war und wie er von ihnen erkannt wurde, als er das Brot brach.

(Lk 24,13-16.30-35)

Die Menschen auf dem Weg nach Paris halten fest an der Hoffnung. Sie pilgern auf ihren eigenen Galiläa-Wegen. Vielleicht, ja hoffentlich, begegnen ihnen der Auferstandene. Sicher ist, dass sie selbst aufgestanden sind zum Leben, mit anderen und für andere. Und sicher ist auch, dass sie den Weg gemeinsam gehen, wie es in der Einladung zum Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens bei der Vollversammlung heißt:

„Wir wollen den Weg gemeinsam fortsetzen. Herausgefordert durch unsere Erfahrungen in Busan rufen wir alle Menschen guten Willens dazu auf, ihre von Gott gegebenen Gaben für Handlungen einzusetzen, die verwandeln. Diese Vollversammlung ruft euch auf, euch unserem Pilgerweg anzuschließen. Mögen die Kirchen Gemeinschaften der Heilung und des Mitgefühls sein, und mögen wir die gute Nachricht aussäen, damit Gerechtigkeit gedeihen kann und Gottes tiefer Frieden auf der Welt bleibe.“

Der Pilgerweg ist ein Bild für eine Bewegung, die oftmals belächelt wird für ihr Festhalten an der Hoffnung auf das kommende Reich Gottes und im Vorfeld das Tun der gerechten Werke; und trotzdem sehnt sich die Welt nach einem Leitbild wie es der Pilgerweg anbietet. Für Christen und Christinnen steht diese Sehnsucht im Zusammenhang mit der Völkerwallfahrt zum Zion und der Verheißung des kommenden Friedensreichs Gottes (Micha 4,1.5).

Gott des Lebens, weise uns den Weg zu Gerechtigkeit und Frieden, dass die leidenden Menschen Hoffnung finden, dass die verletzte Welt Heilung finde und die gespaltenen Kirchen sichtbar eins werden, durch den einen, der für uns betete und in dem wir ein Leib sind, dein Sohn Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist unserer Anbetung würdig ist, ein Gott, jetzt und immerdar. Amen.

Lied Gottes Geschöpfe, kommt zuhau (EG 514)

L Vor Gott breiten wir aus, was uns mit Freude erfüllt, wofür wir Dank empfinden, was wir auf dem Herzen haben. Wir bitten für die Welt, die Schöpfung, die Menschen.

[Hier ist Raum für die Gebetsanliegen der Teilnehmenden. Nach jeder Bitte antworten alle:]

Lied Herr, gib uns deinen Frieden (EG 436)

Nach der letzten Bitte beginnt der Leiter/ die Leiterin das Vater unser.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name
dein Reich komme,
dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,
und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

Segen

L Geh in diesen Tag
mit dem Segen Gottes,
Gott hat dich erschaffen,

Gott schützt und begleitet dich.
Gott halte Gefahr und Unwetter von dir ab,
führe dich an frisches Wasser für Leib und Seele,
lasse dich rasten an gastlichen Orten.
Auf deinen Wegen sei Gott bei dir,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

G Amen